

Marcel van der Pütten offiziell nominiert

Gnarrenburger Bürgermeisterwahl im September: Einstimmiges Votum des SPD-Ortsvereins Gnarrenburg für parteilosen Geschäftsbereichsleiter

Von Thomas Schmidt

GNARRENBURG. Der SPD-Ortsverein Gnarrenburg hat einstimmig Marcel van der Pütten zum Bürgermeisterkandidaten nominiert. Seit einem halben Jahr unterstützt der Ortsverein den parteilosen Geschäftsbereichsleiter der Gnarrenburger Verwaltung bereits, doch pandemiebedingt konnte bislang keine Nominierungsversammlung mit den nötigen Regularien stattfinden. Mit der Versammlung am Freitagabend im Bürgerhaus sind jetzt auch die formalen Voraussetzungen geschaffen, dass der 43-jährige Diplom-Verwaltungsfachwirt von der Spitze des Rathaus-Teams als Kandidat der SPD bei der Bürgermeisterwahl am 12. September antreten kann. Alle 15 anwesenden Mitglieder des von Stefan Prüß geleiteten Ortsvereins stimmten der Nominierung Marcel van der Pütten zu.

Mehrere Gnarrenburger Sozialdemokraten brachten ihre große Freude darüber zum Ausdruck, dass es gelungen sei, den in Augustendorf geborenen Verwaltungsexperten, der seit vielen Jahren mit seiner Frau Pamela und zwei Kindern in Gnarrenburg lebt, als Kandidaten für das höchste Amt im Rathaus gewonnen zu haben. Gute Wünsche für die Kandidatur gab es auch vom neuen SPD-Kreisvorsitzenden Nils Bassen, der sich in einem kurzen Grußwort an die Versammlung gewandt hatte.

Für das bereits im Vorfeld entgegen gebrachte Vertrauen bedankte sich van der Pütten beim Ortsverein – besonders bei den Vorstandsmitgliedern Prüß, Ralf Rimkus sowie Volker Kullik und nicht zuletzt beim langjährigen Amtsträger Axel Renken (SPD), der ihn stets unterstützt und bei seinem beruflichen Werdegang in der Verwaltung gefördert habe. Wie berichtet, tritt Renken bei der Wahl am 12. September nicht erneut an. Der Bürgermeister würdigte das große Engagement, die Entschlossenheit und Zielstrebigkeit, mit der van der Pütten sich immer weiter qualifiziert und für höhere Ämter mit großer Verantwortung empfohlen habe.

Als Geschäftsbereichsleiter ist van der Pütten seit langem für Jugend, Bildung, Finanzen und Inneres zuständig. In das Ressort fallen unter anderem die Bereiche

Schulen, Kitas, Tourismus, innere Organisation und nicht zuletzt die Personalverantwortung für 140 Bedienstete in allen Einrichtungen der Gemeinde. „Ich durfte erfahren, dass man etwas bewirken kann, wenn man Verantwortung übernimmt und sich einbringt. Daran habe ich rasch Gefallen gefunden“, sagte van der Pütten, der kürzlich sein 25-jähriges Dienstjubiläum feiern konnte. „Ich durfte die Gemeinde mitgestalten, und viele Bereiche habe ich auch mitgeprägt“, sagt der Diplom-Verwaltungsfachwirt in seiner Vorstellungsrede.

Herausforderungen

Man könne sagen, dass sich die Gemeinde gut entwickelt und eine gute Außenwirkung habe. „Wir stehen aber vor vielfältigen Herausforderungen“, sagte van der Pütten mit Blick auf sein Ziel, Gnarrenburg noch familienfreundlicher zu machen und in Sachen Schule, Kita und Freizeitmöglichkeiten weiterzuentwickeln.

Die Ausweisung weiterer Baugebiete will van der Pütten vorantreiben. Bei einer seiner jüngsten Videokonferenzen mit Bürgerinnen und Bürgern sei noch einmal deutlich geworden, wie groß der Bedarf sei. Die Optimierung des Natur- und Umweltschutzes will der Bürgermeisterkandidat ebenfalls hoch aufhängen. Deshalb seien beim jetzt anstehenden



Nach dem einstimmigen Votum im SPD-Ortsverein Gnarrenburg ist der parteilose Marcel van der Pütten (rechts) jetzt auch offiziell für die Bürgermeisterwahl im September nominiert. Zu den ersten Gratulanten gehört der Gnarrenburgs SPD-Vorsitzender Stefan Prüß, der zuvor Pamela van der Pütten einen Blumenstrauß überreicht hatte. Foto: Schmidt

Neubau der Kita Geothermie und Fotovoltaik ein großes Thema. Mit Blick auf die Anschaffung kommunaler Fahrzeuge setzt van der Pütten auf E-Mobilität. „Wir müssen uns auf den Weg machen, durch den Einsatz erneuerbarer Energien zur klimaneutralen Gemeinde zu werden.“ Auch bei der Elektroladestruktur in der Gemeinde sieht van der Pütten noch Nachholbedarf.

Die Stärkung der Ortschaften und der Dorfgemeinschaften nannte der 43-jährige Verwaltungsbeamte als wichtigen Schwerpunkt seiner Arbeit. Die Verbesserung des Öffentlichen Personennahverkehrs und die Vision von der Reaktivierung des Moorexpress stünden ebenso auf seiner Agenda wie die Stärkung des sanften Tourismus. Mit diesen und anderen Zielen habe sich schon in vielen Vorgesprächen gezeigt, dass es große Schnittmengen mit den Vorstellungen des SPD-Ortsvereins gebe.

Bei der Sicherstellung der Ver-

einbarkeit von Familie und Beruf habe die Gemeinde bereits vieles geleistet, sagte van der Pütten mit Blick auf Kita-Versorgung, Ganztagsbetreuung, Integration und Krippenausbau. Doch müsse der bedarfsgerechte Ausbau der Kitas in Sachen Ganztagsbetreuung weiter vorangebracht werden. Auf diesem Wege könnten auch die Tagespflegeeinrichtungen zur Sicherstellung individueller Betreuungsbedürfnisse der Eltern eine wichtige Rolle spielen; eine stärkere Kooperation zwischen Kita und Tagespflege sei wünschenswert.

Nachdem die Gemeinde bei der energetischen Sanierung der Schulen gut vorangekommen sei, müsse jetzt die digitale Ausstattung verbessert werden, um die Kinder mit neuen Lernformen vertraut zu machen und gut auf die Arbeitswelt vorzubereiten. Chancengleichheit für Kinder sei ein wichtiges Gebot, sagte van der Pütten in seine Rede vor den Sozialdemokraten.

Die Gemeinde habe bereits viel bewegt in Sachen Breitbandausbau, diesen Weg gelte es weiterzugehen. Die Bereitstellung von Glasfaserleitungen sei ein wichtiger Standortfaktor. Digitalisierung sei aber auch bei der Modernisierung der Verwaltung ein wichtiges Thema. Auch außerhalb der Öffnungszeiten müssten mehr digitale Angebote für den Bürger seitens der Verwaltung geschaffen werden. Bei allen Vorhaben verspricht er einen verantwortungsvollen Umgang mit Finanzen. Wichtig ist van der Pütten zudem ein „starkes Bündnis“ mit der heimischen Wirtschaft und dem Wirtschaftsinteressengruppen (WIR).

Er beobachte in jüngster Zeit ein erfreuliches Interesse der Bürger an der Gemeindepolitik. Vor diesem Hintergrund werde er den Bürgerdialog weiter intensivieren: über Videokonferenzen, aber auch über Einzeltermine und – wenn es die Pandemieentwicklung zulasse – bald auch wieder

mit Begegnungen in einem größeren Rahmen. Sollte er ins höchste Amt im Rathaus gewählt werden, will van der Pütten auf einen Mix digitaler Formate mit direktem Dialog setzen. So werde er regelmäßige Bürgermeistersprechstunden anbieten.

Die emotionale Bindung an seinen Heimatort, gepaart mit seiner 25-jährigen Verwaltungserfahrung, wolle er mit „Herzblut und Leidenschaft weit über das normale Maß hinaus“ für die Gemeinde einsetzen, um den „Gnarrenburger Weg“ nicht nur mitzugestalten, sondern für die Zukunft weiterzuentwickeln.

Das ist ganz im Sinne des SPD-Vorsitzenden Prüß, der überzeugt davon ist, dass mit van der Pütten nicht das „verspielt“ werde, was in den vergangenen Jahren aufgebaut worden sei: „Wir haben tolle Sachen geschafft. Viele Nachbarkommunen beneiden uns darum, was wir geschaffen haben“, sagte Prüß.

Wunschkandidat der SPD

Beste Wünsche gab es auch von Volker Kullik. Van der Pütten sei nicht mit dem silbernen Löffel im Mund geboren, sondern habe sich alles selbst erarbeitet. „Du kannst du stolz drauf sein.“ Und wenn abends noch Licht im Rathaus brennt, könne man davon ausgehen, dass Marcel noch am Schreibtisch sitze, lobte Kullik das hohe Engagement des Geschäftsbereichsleiters. Wenn einer die digitalen Herausforderungen stemmen könne, dann sei es Marcel van der Pütten. In Sachen Digitalisierung habe sich der Geschäftsbereichsleiter auch das Vertrauen aller Schulen erworben: „Das traue ich nur dir zu; ich kann mir nicht vorstellen, dass das jemand von außen packen würde“, sagte Kullik, der Marcel van der Pütten als „Wunschkandidaten der SPD“ bezeichnete, nachdem es auch Gespräche mit zwei weiteren potenziellen Bewerbern gegeben habe.